

deutschen Arbeiterklasse im Kampf um den Sozialismus, weil er auf Grund seiner ausgezeichneten Kenntnisse der marxistisch-leninistischen Lehre und seiner engen Verbindung mit dem praktischen Leben die Fähigkeit entwickelte, stets die objektiven Erfordernisse des Klassenkampfes rasch und richtig zu erkennen, die Menschen von der Notwendigkeit bestimmter Aktionen zu überzeugen, sie durch sein persönliches Beispiel mitzureißen.

Gleichzeitig erweist sich, daß eine sozialistische Führungspersönlichkeit ihre ganzen Anlagen und Fähigkeiten nur in einem Kollektiv und mit der Entwicklung dieses Kollektivs wirklich entfalten kann. Als einer der engsten Mitkämpfer Ernst Thälmanns bei der Schaffung einer einheitlichen marxistisch-leninistischen Führung der KPD wuchs und reifte Walter Ulbricht im Kampf um die ständige Festigung dieses Kollektivs. Ausgerüstet mit diesen Erfahrungen steht er an der Spitze der Parteiführung der SED, bei deren Herausbildung und Festigung er sich große Verdienste erworben hat. Der wissenschaftliche Arbeitsstil Walter Ulbrichts, die Methoden seiner Leitungstätigkeit, seine Arbeit mit den Menschen, haben großen, erzieherischen Einfluß auf dieses Kollektiv. Gleichzeitig schöpft er aus dessen Erfahrungsschatz für seine eigene Arbeit, indem er die Meinungen und Vorschläge sorgfältig beachtet und verarbeitet.

Walter Ulbricht hat wiederholt darauf hingewiesen, daß die Stärke der Parteiführung, ihre Autorität und ihre Erfolge in der Arbeit gerade in der Kollektivität begründet liegen. Unter seiner Leitung wurde ein beharrlicher Kampf für die ständige Festigung der Kollektivität, für die Einhaltung der Leninschen Normen des Parteilebens und gegen Erscheinungen des Revisionismus und Dogmatismus geführt und das Zentralkomitee zu einem einheitlichen, geschlossenen Führungskollektiv entwickelt. Das war eine der entscheidenden Bedingungen, um in all den Jahren die Kontinuität der Politik und der Arbeit der Partei und der Staatsorgane zu sichern und die komplizierten Aufgaben zu meistern. „Es ist ein großer Erfolg“, so erklärte Walter Ulbricht auf dem VI. Parteitag, „daß es unserer Partei ohne nennenswerte innere Krisen gelungen ist, seit ihrer Gründung zielbewußt und taktisch geschickt entsprechend der Leninschen Lehre den Weg zur antifaschistisch-demokratischen Ordnung und den Übergang zur sozialistischen Umwälzung zu weisen.“<sup>1)</sup>

Unter der Leitung Walter Ulbrichts werden alle grundlegenden Probleme der Politik der Partei und die sich daraus ergebenden Maßnahmen im Kollektiv ausgearbeitet, eingehend beraten und entschieden sowie die Durchführung und Kontrolle organisiert, so daß mit vollem Recht gesagt werden kann, daß Walter Ulbricht stets im Namen der Parteiführung spricht und sich in seinem Auftreten zugleich der Wille des gesamten Führungskollektivs der Partei manifestiert.

\*

Die wissenschaftliche Methode der Leitung, die kollektive Arbeitsweise, wie sie in der Tätigkeit Walter Ulbrichts als Parteiführer und Staatsmann zum Ausdruck kommt, muß in der Leitungstätigkeit auf allen Ebenen der Partei, des Staates, der Wirtschaft und der Massenorganisationen Eingang finden. Dadurch wird eine allseitige, exakte Leitung gesichert und die gewissenhafte Durchführung der Beschlüsse der Parteiführung gewährleistet: denn die Leitungen werden auf diese Weise vor allen Dingen befähigt, eine zielstrebige, lebendige Arbeit mit den Menschen zu entwickeln. Der Arbeitsstil Walter Ulbrichts ist beispielgebend für die Parteileitungen und für alle Parteifunktionäre, überhaupt für alle, die eine leitende Tätigkeit im gesellschaftlichen Leben der DDR ausüben. Er stellt stets hohe Anforderungen an sich selbst, und sein ganzes Leben ist erfüllt von unermüdlicher, verantwortungsvoller Arbeit, die er müder ihm eigenen Beharrlichkeit und Energie in vorbildlicher Weise bewältigt.

1) Ebenda, S. 332